

chat.openai.com

ChatGPT 3.5

ChatGPT
ERKENNTNISSE

Unsere Auffassung des Begriffes hat sich durch die Auseinandersetzung mit ChatGPT grundlegend verändert. Das «Eigene» in der Unterrichtsplanung würden wir mittlerweile als unser persönliches Bedürfnis nach dem Erleben von Selbstwirksamkeit beschreiben. Als angehende Lehrpersonen haben wir offensichtlich den Wunsch, eine aktiv-gestaltende Rolle einzunehmen und diese immer wieder zu reflektieren. Bei der Planung und Umsetzung von eigenem Unterricht geht es aus unserer Sicht demnach insbesondere um das Bewusstwerden und Erleben der eigenen Kompetenzen.

Im Folgenden versuchen wir unser neues Verständnis des «Eigenen» durch erworbene Erkenntnisse genauer zu umkreisen:

Non-negotiable: Eine Analyse der formulierten Bedingungen in den eingegebenen Prompts zeigt, dass wir beide gewisse festgesetzte, unveränderbare Ansprüche an guten Unterricht haben. Ein Beispiel: Wir sind uns einig, dass wir grundsätzlich den individuellen Prozess von Schüler:innen im Unterricht fördern und würdigen möchten.

Entscheidungsmacht: Unser Planungsverlauf macht sichtbar, in welchen Phasen der Unterrichtsplanung wir spezifische Denk- und Arbeitsleistungen ChatGPT überlassen. Wir stellen fest, dass sich das «Eigene» nicht immer in der Ausführung dieser Leistungen selbst manifestiert, sondern genauso in der Möglichkeit, diese zu kontrollieren und zu steuern. Da wir im Unterschied zu KI den erweiterten Kontext und die genaueren Bedingungen des Praktikums kennen, rechnen wir uns die Aufgabe des Entscheidens zu und übernehmen bewusst Verantwortung in der Planung.

Erfahren von Lernprozessen: Die Audiodaten halten fest, dass wir gleichzeitig das Bedürfnis haben, eigene Denkprozesse und -Schritte bei der Planung von Unterricht zu machen und diese in einem nächsten Schritt mit der Umsetzung, der Praxis, abzugleichen. Wir stellen die These, dass wir das «Eigene» im Machen und Erleben von Denkschritten finden. Insbesondere im Fach BG bedeutet das Testen von Aufgabenstellungen eine sinnliche Erfahrung durch den eigenen Körper; eine ästhetische Erfahrung.

Durch «Anderes» zum «Eigenen»: Die Planungsübersicht zeigt, dass sich unsere Bedingungen für das Unterrichtsprojekt während des Chatverlaufs erst bilden und fortlaufend zunehmen. Dies bestätigt unsere Annahme, dass durch ChatGPT als Sparringspartner unsere Ansprüche erst richtig deutlich werden. Das «Eigene» bildet sich also durch ein «Anderes».

Zusammenspiel der Verständnisse: Das «Eigene» formiert sich zwischen unterschiedlichen Auffassungen zu unserer Rolle als Kunstpädagoginnen im Sinne einer subjektkritischen Perspektive. Unser Selbstverständnis/Selbstbild, Berufsbild, Fachverständnis, Kunstverständnis und Auffassung des Lehrauftrags tragen alle zu einem komplexen und vielschichtigen Bild des «Eigenen» bei.

📄 👍 🗨️ ↻

WEITERFÜHRENDE FRAGEN

Lehrmittel: Wie könnte ein Lehrmittel aussehen, bei dem sich Lehrpersonen idealerweise als selbstwirksam erfahren können?

Verantwortlichkeit: Bis zu welchem Grad kann man als Lehrperson durch die Verwendung von KI eine gewisse Verantwortung abgeben?

KI und Schule: Inwiefern lassen sich unsere Erkenntnisse auf die Verwendung von KI durch Schüler:innen übertragen?

ChatGPT can make mistakes. Consider checking important information.

chat.openai.com

ChatGPT 3.5

ChatGPT
Handout-Einleitung:

Herzlich willkommen zu unserer Forschungspräsentation über das Verständnis vom "Eigenen" in der Kunstpädagogik und seine Auswirkungen auf die Planung von BG-Unterricht. Als Team aus zwei Kunstpädagogik-Studentinnen und der Künstlichen Intelligenz (KI) haben wir uns damit auseinandergesetzt, wie persönliche pädagogische Ansätze den Unterrichtsraum formen und wie diese im Dialog mit KI herausgefordert werden. Wir freuen uns darauf, Ihnen einen tieferen Einblick in unser Forschungsthema zu geben.

↓

Message ChatGPT...

ChatGPT can make mistakes. Consider checking important information.

Der Anspruch ans «Eigene» – *ein Selbstverständnis im Dialog*

FRAGESTELLUNG

Welches Verständnis vom «Eigenen» in Bezug auf die Planung von BG-Unterricht haben wir und wie wird dieses Verständnis im Dialog mit KI als Planungsinstrument herausgefordert?

UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND

Ausgehend von unserem Interesse an Künstlicher Intelligenz (KI) im Schulkontext, wo diese unter anderem als Planungsinstrument für Unterricht von Lehrpersonen eingesetzt werden kann, stellte sich uns die Frage nach «eigener» Autorschaft und unserem Bestreben danach im Fach BG. In unserer Forschung widmen wir uns dieser Frage, indem wir unseren Anspruch an das «Eigene» in der Planung von BG-Unterricht untersuchen.

Bezüglich der Planung und Gestaltung von Unterricht können wir folgendes festmachen: Als BG-Lehrpersonen haben wir nicht nur das Bedürfnis, unsere Interessen in den Unterricht einfließen zu lassen, sondern auch den Anspruch, Unterricht immer wieder neu zu denken. Persönliche Interessen dienen bei der Planung oftmals als Ausgangslage. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass Unterricht «besser» ist, wenn wir diesen von Grund auf selber planen, d.h. Aufgabenstellungen und Unterrichtsprojekte immer wieder neu entwickeln. Unterricht soll idealerweise nicht nur innovative Verknüpfungen zwischen Technik, Medium und relevanten Themen herstellen, sondern auch in Verbindung mit zeitgenössischer Praxis und Theorie von Kunst und Vermittlung treten.

Wir erkennen, dass sich dieser Anspruch an das «Eigene» zwischen den Bedingungen des Fachs, den Anforderungen der Hochschule an uns Studierende und unserer persönlichen Motivation formiert, respektive durch diese drei Ebenen genährt wird. Der Anspruch einer «eigenen» Unterrichtspraxis zeichnet sich folglich als fachspezifische Selbstverständlichkeit aus, welche wir im Rahmen des Forschungspraktikums mit einem Fokus auf die Unterrichtsplanung und KI als Planungsinstrument genauer untersuchen.

ERKENNTNISINTERESSE

Im Vordergrund steht der Wunsch herauszufinden, was dieser Anspruch an das «Eigene» explizit ist und wie er sich im Rahmen unserer Forschung genauer aufzeigen und fassen lässt. Der Versuch, besser zu verstehen, warum wir diesen Anspruch aus persönlicher Sichtweise haben, ist damit verbunden. Letztendlich möchten wir unsere Haltung bezüglich dieses Anspruches klären, um uns als Lehrpersonen im Fach Bildnerisches Gestalten zu positionieren.

Bezüglich des Anspruches auf das «Eigene» in der Unterrichtsplanung haben wir ein ambivalentes Verhältnis. Wir gehen davon aus, dass «eigene» Unterrichtsplanung Vorteile, wie beispielsweise authentischer Unterricht, aber auch Nachteile hat. Insbesondere wenn es um die Zusammenarbeit, das Teilen von Unterrichtsmaterialien mit anderen Lehrpersonen oder Co-Teaching geht, erleben wir eine Zurückhaltung, die wir auf den Anspruch an das «Eigene» zurückführen. Wir erhoffen uns, durch eine differenzierte Definition dieses Anspruches besser in den Dialog mit Ideen und Konzepten von anderen BG-Lehrpersonen und Lehrmitteln treten zu können.

In unserem Forschungsvorhaben agiert Künstliche Intelligenz (ChatGPT) nicht einfach als Untersuchungsgegenstand, sondern vielmehr als eine Art «Sparringspartner». Sie fungiert als ein weiteres Gegenüber in unserer kollaborativen Unterrichtsplanung, als ein «Anderes», mit dem wir unser «Eigenes» herausfordern möchten, um es deutlicher zu identifizieren. Der Dialog als interaktiver Prozess und die sich daraus formierende dynamische Beziehung sollen in unserer Forschung in den Vordergrund treten und uns helfen, mehr über unsere eigene Haltung zu erfahren.

KONTEXTUALISIERUNG

Subjektkritische Haltungen, wie sie Marion Thuswald in «In und zu Differenzen und Widersprüchen forschen: Auf der Suche nach kritischen Ansätzen pädagogischer Professionalisierung» und Patrick Bettinger in «Normativität und Bildung im Kontext der Postdigitalität» beschreiben, bilden den theoretischen Rahmen unserer Forschung.

Unsere Annahmen zur Unterrichtspraxis und zum «Eigenen» implizieren die Vorstellung eines zentrierten sowie autonom handelnden Subjektes (der/die Pädagog:in). Der subjektkritische Ansatz, welcher von einem inkohärenten, dezentrierten und nicht souveränen Subjekt ausgeht, bildet demgegenüber eine Gegenposition. Er fordert unsere traditionellen Vorstellungen des «Eigenen» heraus. Wird das Subjekt als ein in sich widersprüchliches und heterogenes verstanden, bewegt sich die Vorstellung weg von einem selbstidentitären Subjekt; soziale und kulturelle Einflüsse werden stattdessen betont. Diese subjektkritische Perspektive bietet eine Ausgangslage, um mögliche Transformationen unserer Vorstellung vom «Eigenen» und den damit verbundenen (traditionellen) Subjektkonzeptionen zu identifizieren und zu beschreiben.

UNTERRICHTSVORHABEN

Wir unterrichten zwei 6. Klassen über einen Zeitraum von 5 Doppellektionen an der Kantonsschule Zürich Oberland (KZO) in Wetzikon. Von unserer Praxismentorin, Nurja Bischoff, erhielten wir eine Auswahl an Medien, mit denen gearbeitet werden könnte, und den Auftrag, ein relativ selbstständiges, benotbares Projekt mit den Schüler:innen umzusetzen. Da sich unser Forschungsvorhaben auf die Unterrichtsplanung konzentriert, bildeten die genannten Anforderungen klare Rahmenbedingungen für unser Praktikum, wohingegen die Wahl des Unterrichtsgegenstandes bereits ein wesentliches Moment in der Planung und somit unserer Forschung darstellte. Wir überliessen die Wahl des Unterrichtsgegenstandes nicht KI, sondern einigten uns im Vorfeld auf das Medium «Fotografie». Dieses erschien uns als ein vergleichsweise offenes Feld und daher für eine Auseinandersetzung mit KI geeignet.

FORSCHUNGSMETHODE

1. Datenerhebung

Ebene 1: Dialog mit KI, schriftliche Daten

Wir nutzen ChatGPT als Planungsinstrument für den Unterricht und dokumentieren den Dialog, welcher aus Befehlen unsererseits und Antworten der Künstlichen Intelligenz besteht. In unserer Forschung fokussieren wir uns insbesondere auf die Grobplanung des Unterrichtes, weil da auch unsere Fragestellung ansetzt.

Ebene 2: Dialog zwischen F und S, Audiodaten

Zusätzlich zeichnen wir unser Gespräch, welches parallel zum Dialog mit ChatGPT läuft, auf. In diesem Gespräch reagieren wir auf die Outputs von ChatGPT und besprechen jeweils die nächsten Befehle. Dabei handelt es sich um eine Diskussion auf der Metaebene. Mit der Ebene 1 und 2 bewegt sich unser Forschungssetting zwischen einem Planungs- und Reflexionssetting.

2. Datenaufbereitung

Ebene 1 (Chat): Formatierung des Dialogs aus ChatGPT

Ebene 2 (Audio): Transkribierung ausgewählter Stellen der Audiodaten, siehe Datenauswertung

3. Datenauswertung

Ebene 1 (Chat): Die Daten aus dem Chatverlauf werden in einen chronologischen Planungsverlauf übertragen. In diesem Planungsverlauf zeigen wir neben zeitlich verorteten Prompts aus ChatGPT auch eine Interpretation und Kategorisierung dieser auf. Durch eine induktive Zuordnung der Prompts in Kategorien erschliessen sich unterschiedliche Phasen der Grobplanung und unser Vorgehen beim Planen von Unterricht wird ersichtlich.

Ebene 2 (Audio): Wir stellen fest, dass sich zwischen den Prompts teilweise grosse zeitliche Abstände befinden. In diesen Lücken des schriftlichen Datenmaterials erkennen wir eine Abwendung unsererseits von KI als Planungstool und eine Zuwendung zur Planung ausserhalb von ChatGPT. Die Analyse dieser schriftlichen Lücken findet durch eine komplementäre Auswertung des Audiomaterials statt. Durch das Audio werden Momente der Planung, in denen wir ohne KI vorgegangen sind, genauer erschlossen.

Der Chat und das Audio fließen in der Auswertung folglich zusammen, da aus ihrer Wechselwirkung weiterführende Erkenntnisse gewonnen werden können.

4. Dateninterpretation

In einem letzten Schritt diskutieren wir die generierten Daten hinsichtlich unserer Fragestellung.